



Schau mir in die Augen: Verhaltenscoach Oliver Henneke (Mitte) erläutert den Kindern, dass sie sich bei der Begrüßung in die Augen schauen sollen. Hier demonstriert er mit Michel, dass man dabei sogar die Augenfarbe des Gegenübers erkennen kann. Jannis (r.) möchte dazu auch noch etwas sagen. FOTOS: ANJA HUSTERT

Für ein respektvolles Miteinander

Grundschule Kattenstroth: „Respect!“ heißt das Programm, das einen wertschätzenden Umgang der Schüler untereinander fördert. Fester Stand und ein lautes „Stopp!“ sind dabei oft unerlässlich

Von Anja Hustert

■ **Gütersloh.** Die Kinder kennen sie, die Lehrer kennen sie und inzwischen auch die Eltern: die Stopp-Regel. Fester Stand, Hände abwehrend nach vorne, klarer direkter Blick. „Stopp, schubs mich nicht!“ Mia aus der dritten Klasse hat es bereits gut gelernt. Lässt sich ihr Gegenüber davon nicht beeindrucken, soll sie die Aufforderung noch einmal wiederholen. Erst danach wendet sie sich an ihre Lehrerin und bittet um Hilfe. „Der Stopp-Satz ist der Zaubersatz“, sagt Heike Neef, Schulleiterin an der Grundschule Kattenstroth.

Sie ist mittendrin in der Turnhalle. Seit gut einer Woche heißt es an ihrer Schule „Respect!“. Seit Montag vor einer Woche steht ein Präventionsprojekt zu gewaltfreiem Lernen auf dem Stundenplan. Heike Neef hat diese Form des



Haifisch: Techniken, um sich aus einer Umklammerung zu befreien üben Henry, Michel und Schulsozialarbeiterin Johanna Niediek (v.l.).

sozialen Lernens als Lehrerin an der Grundschule Große Heide in Friedrichsdorf kennengelernt. „Dort habe ich auch gesehen, wie nachhaltig das Programm ist“, sagt sie. Und führt es nun auch an ihrer Grundschule ein.

Zu Beginn des Programms, das sie ihr ganzes Grundschulleben nun begleiten wird, er-

halten alle Kinder drei Mal zwei Doppelstunden von „Respect“ – spielerisch werden in der Turnhalle mit Bewegung Umgangsformen und Konfliktlösungsmöglichkeiten geübt. Oliver Henneke, Gründer, Vorstand und Coach des Vereins „Respect“, lädt die Kinder – in diesem Fall ist es eine dritte Klasse – zu sich in

den Kreis. Los gehts mit der Ostfriesenbegrüßung, stampfen, klatschen, moin, moin. Danach geben sich die Kinder alle gegenseitig die Hand – sie sprechen sich mit Namen an und schauen sich dabei an.

Dann wird noch einmal die Stopp-Regel geübt. Fester Stand „ein Bein nach vorn, wie auf einem Skateboard“, erläutert Henneke. Und eine deutliche Handbewegung „wie beim HipHop“. Alle stehen im Kreis, üben mit.

„Die Eltern sagen ihren Kindern oft, sie sollen sich wehren und zurückschlagen, wenn sie beispielsweise geärgert werden“, sagt die Schulleiterin. Hier würden die Kinder Techniken lernen, dieser gewaltvollen Lösung aus dem Weg zu gehen. „Das haben wir auch am Elternabend mit den Eltern besprochen“, so Neef.

Beim Haifischgriff, den Henneke jetzt demonstriert, kann man sich einfach aus einer

Umklammerung der Hände des Gegenübers lösen. Ohne Gewalt. Begeistert üben Henry und Michel mit. „Diese Techniken werden jedes Schuljahr wieder aufgefrischt, immer nach den Herbstferien“, erläutert Schulsozialarbeiterin Johanna Niediek. Und die neuen Erstklässler bekommen jeweils die komplette Einführung – so prägt der respektvolle Umgang das ganze Schulleben. „Wir möchten, dass die Kinder nach der vierten Klasse als kleine starke Persönlichkeiten aus der Schule gehen“, sagt die Schulleiterin.

Gefördert wird das Projekt von der Sparda-Bank, die jährlich 100.000 Euro für diese Art der Präventionsarbeit in OWL, Niedersachsen und Bremen zur Verfügung stellt. Aber auch die Gewaltprävention des Kreises und der Kriminalpolizei unterstützen laut Neef das für die Grundschule Kattenstroth neue Projekt.